



Pressemitteilung der Bürgerinitiative vom 11. Oktober 2020

Steinzeit war gestern

Auf Haslach und Herrenberg kommt eine gewaltige Veränderung zu. Nicht direkt im Ort oder der Stadt, dafür aber unmittelbar in der Nähe. Verbunden mit unabsehbaren Folgen und dem großen Problem, dass alle Haslacherinnen und Haslacher sowie sehr viele Herrenbergerinnen und Herrenberger davon betroffen sein werden - noch stärker als bisher schon. Die Betreiber des Steinbruchs Haslach haben eine Erweiterung der Abbaufäche um fast sechs Hektar beantragt. Das liest sich auf den ersten Blick wie eine ganz normale Zahl, doch dahinter steckt eine gewaltige Dimension. Die gewünschte Erweiterung entspricht der Fläche von acht (!) Fußballfeldern und wird umso mehr eine reale und zugleich bedrohliche Größe, wenn sie visualisiert wird. Deshalb arbeitet die Bürgerinitiative (BI) Steinbruch Herrenberg-Haslach gerade daran, die Eckpunkte der Erweiterungsfläche mit gut sichtbaren Pfosten zu markieren. "Jeder, der sich diese Fläche näher anschaut", erklärt die BI, "wird total erschrocken sein." Und zugleich erkennen, dass es sich lohnt, gegen diese Erweiterung zu kämpfen. Nicht nur mit Pfosten.

Das Abstecken der Erweiterungsfläche ist deshalb auch nur eine von vielen aktuellen BI-Aktionen. Der wichtigste Termin in den vergangenen Tagen fand in Böblingen statt - bei Roland Bernhard. Zwei Stunden lang diskutierten und stritten der Landrat, einige seiner Spitzenbeamten und fünf BI-Mitglieder über die aktuellen Belastungen von Haslach und der Herrenberger Kernstadt durch den Steinbruch. Über das bereits in der Vergangenheit durch den Betreiber und das Landratsamt als Aufsichtsbehörde verspielte Vertrauen. Und über die Zukunft, die sich die Steinbruch-Besitzer mit Genehmigungsunterlagen sichern wollen, die enorm viele Fehler, Lücken und Unzulänglichkeiten aufweisen. "Es war die perfekte Gelegenheit, um klarzustellen, dass es mit dem Steinbruch in dieser Form nicht weitergehen kann. Diese Chance haben wir genutzt", erklärt die BI, die zudem von der Behörde das Versprechen erhielt, weitere wichtige Unterlagen zur Verfügung gestellt zu bekommen, ohne dafür den Rechtsweg beschreiten zu müssen. "Und zugleich haben wir dank unserer großen Sachkenntnis deutlich gemacht, dass wir ein sehr ernstzunehmender Verhandlungspartner sind."

Dies hatte unmittelbare Folgen. Das Landratsamt Böblingen verschob die ursprünglich für den 13. Oktober angesetzte öffentliche Erörterung der Einwände zum Genehmigungsverfahren in der Herrenberger Stadthalle kurzfristig auf unbestimmte Zeit. Die BI hat dafür eine einfache Erklärung: "Die Beamten im Landratsamt wissen seit der Diskussion mit uns, dass sie sehr gut vorbereitet in die Erörterung gehen müssen. Dafür benötigen sie offenbar deutlich mehr Zeit, als sie ursprünglich gedacht hatten."

Das hat allerdings für die Bürgerinitiative ebenfalls Vorteile. Auch sie kann die Erörterung nun mit noch mehr Sorgfalt vorbereiten - und zugleich weitere Aktionen anstoßen und durchziehen. Eine (genormte) Verkehrszählung an der Kreisstraße 1028 zwischen Haslach und Herrenberg wurde an zwei Tagen bereits vorgenommen, natürlich mit einem speziellen Augenmerk auf den Verkehr zum und vom Steinbruch. Desweiteren wurde unter dem Motto "Steinzeit war gestern" ein eigenes Logo entworfen, ein Flyer, der in 3000 Briefkästen in Haslach und Herrenberg landen wird und die Initiative auf eine noch breitere Basis stellen soll, ist in Vorbereitung. "Wir arbeiten einen wichtigen Punkt nach dem anderen ab", erklären die Mitglieder der Bürgerinitiative, "wohlwissend, dass das Rennen gegen die Steinbruch-Betreiber kein Sprint ist, sondern ein Marathon. Doch uns wird die Luft nicht ausgehen." Dafür sind die drohenden Veränderungen und Belastungen viel zu groß.